

Vorwort

Mosambik, ein typisches Entwicklungsland Afrikas hat im Gegensatz zu den Ländern der zweiten Welt die zusätzliche Schwierigkeit, seine Unterentwicklung in einem ökonomischen Transformationsprozess der wirtschaftlichen Systemänderung überwinden zu müssen. Es ist daher gerechtfertigt, von einer "doppelten Transformation" zu sprechen.

Die internationale Entwicklungszusammenarbeit zielt vor allem auf die Überwindung der Unterentwicklung und damit der Armut ab, vernachlässigt aber vermutlich die Notwendigkeit eine „neue Ordnung“ und effiziente Institutionen für das Wirtschaftssystem im Transformationsprozess zu schaffen. Hieraus leiten sich neue Anforderungen für die Entwicklungszusammenarbeit ab.

Die vorliegende Arbeit widmet sich dieser Thematik und illustriert sie am Beispiel Mosambiks, einem der ärmsten Länder der Erde. Die Schwierigkeiten und Reibungsverluste dieses komplexen Prozesses wurden mir während meines vierjährigen Aufenthaltes in Mosambik oftmals sehr deutlich.

Ich danke allen, die beigetragen haben die Mosambikanische Realität mit mir zu diskutieren, den Widrigkeiten der Portugiesischen Sprache zu begegnen sowie mit Literatur, Informationen, Beispielen und Statistiken geholfen haben.

Besonderer Dank gilt den Studenten der Katholischen Universität von Mosambik, die mir in meinen Vorlesungen Anregungen gaben und nicht zuletzt meiner Tochter Ronia und meinem Mann, die nicht nur halfen sondern auch meine Launen geduldig ertragen haben.

Claudia Simons-Kaufmann